

DER SALMAN-SCHOCKEN-PLATZ ANKOMMEN – VERWEILEN – ERINNERN



Lieber Lüdke

1907



Grüßes
Lüdke 1907



Plauen 1907

Max Liebmann



Chemnitz 1907

Max Liebmann



Als Lugau Innenstadt wird der Bereich entlang der heutigen B 180 bezeichnet. Sie ist ein Ergebnis der rasanten Entwicklung des unscheinbaren Dorfes Lugau, die durch den ersten Fund von Steinkohle im Jahr 1844 einsetzte und die Bevölkerungszahlen von wenigen Hundert auf 8.000 Anfang des 20. Jahrhunderts anwachsen ließ. Entlang dieser Landstraße, eines ehemaligen Böhmisches Steiges, siedelten sich in kurzer Zeit viele Geschäfte und Betriebe an, um die Steinkohleschächte mit Ausrüstungsgegenständen und die stetig wachsende Bevölkerung mit allen notwendigen Waren zu versorgen. Vor allem der 1858 erbaute Bahnhof, lange Zeit der einzige Bahnanschluss der Region, förderte diese Entwicklung.

Aus dem Kaufhaus Schocken wurde die Kultstätte Merkur, später das HO-Kaufhaus Treffpunkt, in den 90er Jahren ein Kaufhaus-Haus und dient heute einer Billigkette als saisonale Filiale.

In der Pogromnacht am 9./10. November 1938 wurden auch die Schaufensterscheiben des Schocken-Kaufhauses in Lugau zerstört und die Auslagen verwüstet. Für Salman Schocken, der nach dem Tod seines Bruders Simon 1929 den Warenhauskonzern allein führte, war kein Platz mehr in Deutschland. In Jerusalem war er als Sammel- und Verleger tätig, ab 1940 lebte er bis zu seinem Tod 1959 in den USA.

1907



Die alte Innenstadt hat nach der Wende Konkurrenz bekommen. Unmittelbar an ihrer nördlichen Grenze, hinter dem ehemaligen Bahnhof wurde im Einzugsbereich des „Neubaugebietes“ auf dem Gelände der alten Textilfabrik „Lugauer Kammpfspinne“ ein Einkaufszentrum errichtet. Der Paletti Park wurde 2009 noch einmal erweitert. Um weiterhin bestehen zu können, braucht eine Innenstadt neben attraktiven Angeboten der Händler auch ein attraktives Umfeld für potentielle Kunden, Parkmöglichkeiten und gut gestaltete Haltestellen des Nahverkehrs. Die Innenstadt liegt in der Gebietskulisse des Stadtentwicklungskonzeptes (SEKO) „Aktive Stadt- und Ortszentren“ (SOC) gestellt wurde. Dieses Programm erst bietet die Möglichkeiten, die noch existierende Geschäftsräume aufzuwerten und zumindest im Bereich der Fassade des Schocken-Kaufhauses wieder visuell erlebbar zu machen.

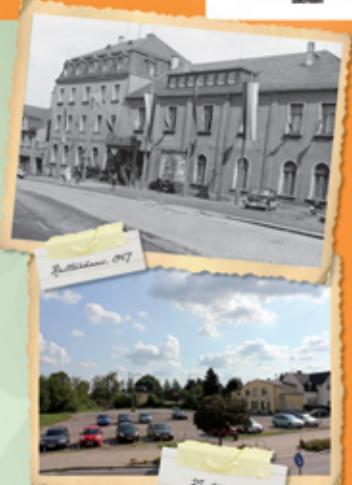
Nur zwei Häuser vom Kaufhaus Schocken entfernt befand sich der Gasthof „Goldene Sonne“, das spätere Kulturhaus „Karl Liebknecht“, das wegen Baufälligkeit im Jahr 1997 abgerissen wurde. Lange galt dieses 4.820 m² große Grundstück Stolberger Straße 23 als „Fleistück“ für die Stadtentwicklung. Nachdem etliche Investoren gescheitert sind, macht es heute einen tristen Eindruck und bedarf dringender Aufwertung.

Genutzt wird der freie, unbefestigte Platz zum wilden Parken, aber auch für Feste, die hauptsächlich der Gewerbeverein Lugau-Görsdorf e.V. organisiert. Als bedeutendstes Fest ist hier das Straßenfest zu nennen, das jährlich an einem Sonntag im Juni durchgeführt wird.

EIN GRUNDSTÜCK – DREI BEREICHE - VIELE FUNKTIONEN

Um das Flurstück auf Dauer für die Innenstadtdarstellung nutzen zu können, soll die große Flächenbrache in drei Bereiche unterteilt werden. Dem Bereich zum Wohnen im Nordwesten, der der städtebaulichen Integration der neu gestalteten Platzfläche dient, schließt sich eine mit bandartigen Grünstreifen gegliederte, befestigte Multifunktionsfläche an, vorrangig zum innerstädtischen Parken, aber auch geeignet für das Aufstellen eines Festzeltes, für eine Wochenmarktreihe oder andere Veranstaltungen der Stadt oder der Gewerbetreibenden. Der Abschluss der Fläche an der Stolberger Straße wird durch eine gestaltete Platzsituation gebildet.

Der Platz soll den Namen Salman-Schocken-Platz erhalten. Mit diesem Namen, der auch heute noch vielen Lugauern ein Begriff ist, soll an dieser Stelle an die Vergangenheit erinnert werden, an verloren gegangene historische Gebäude, an die verfolgten jüdischen Eigentümern und die ermordeten Juden unserer Heimat. Nur wenige Meter entfernt, an der Stolberger Straße 50, wurde am 10. Mai 1942 die Familie Neumeyer deportiert. Vor diesem Haus sollen drei Stolpersteine zum dauerhaften Gedenken an diese Opfer der Shoah verlegt werden.



EinkaufsErlebnis InnenStadt